

Hell schwimmt im Wasserpiegel
Der ganze Himmelsdom —
Es drückt sein Sternenspiegel
Der Himmel auf den Strom.

Nur matt am Himmelsaume
Leuchtet's noch ab und zu,
Wie sich der Geist im Traume
Noch regt in Schlafesruh.

8. Hermann (von) Kling (*1820).

Quellen: Gedichte². 3 Teile. Stuttgart 1864/68/70. Schlusfleine. Neue Gedichte. Berlin 1878.
Lyrisches. Neue Gedichte. Wien u. Teschen o. J.

1. Salamis: Schmüdet die Schiffe mit Perseertröphän! x. 2. Die Römerstraße: Man spricht im Dorf noch oft von ihr, x. 3. Die Krähen: Feldern nach einem dürrn Baum x. 4. Heimat: In meine Heimat kam ich wieder, x. 5. Mittagszauber: Vor Wonne zitternd hat die Mittagschwüle x. 6. Abendstimmung: Wenn die Sonne hinabgesunken, x.

9. Paul Heyse (*1830).

Quelle: Gedichte². Berlin 1885.

1. Vorfrühling: Stürme brausen über Nacht, x. 2. Hochsommer: Im Föhrenwald wie schwellt! x. 3. Abendandacht: Von den weinunkränzten Hügeln, x. 4. Mondlied: Ich wandle still den Waldespfad, x. 5. Mit Säusen und Brausen Der Vach kommt geschossen. 6. Über ein Stündlein: Dulce, gedulde dich fein! x. 8. Das Tal des Espingo: Sie zogen zu Berg an den Buchen dahin, x.

10. Robert Hamerling (1830—1889).

Quellen: Sinnen und Minnen. Gedichte. 7. Aufl. Hamburg (o. J.) Blätter im Winde. Neuere Gedichte. Hamburg 1887.

1. Abend.

Geh unter, schöne, goldne Sonne,
Der Tag war heiß, und ich bin müd.
Geleuchtet hat mir manche Wonne,
Und manch ein Leid hat mich durchglüht.
Geöffnet hast du meine Lider,
Goldphönix du, dem holden Licht;
Sacht weckte mich dein Glanzgefieder
Im Frührot, und ich säumte nicht.

Von deiner Strahlen Glut beseuert,
Durchpulsste rascher mich das Blut;
Und wieder ward ein Stück durchfueuert
Des Lebensstroms in frischem Mut.
Ich trage Schwielen an den Händen
Und Schweißesperlen im Gesicht;
Der Abend kommt, die Mähen enden —
Wie sich gelohnt, ich frage nicht.

Sie geht hinab, die goldne Sonne,
Der Tag war heiß, und ich bin müd.
Zahr wohl, o Stern, der mit der Wonne,
Dem Leid des Tags mein Herz durchglüht!
Du Stern der Nacht, sei nun willkommen,
Der Mohn auf meine Lider gießt!
Ich preise den, der sie mir öffnet,
Ich preise den, der sie mir schließt.

2. Meeresliebe.

Die Erde liegt in Träumen,
Das Meer doch ruhet nicht;
Die dunkeln Wasser schäumen
Zum Strand im Mondeslicht.
Am Strand blüht ja die Rose,
Die schöne Sonnenbraut!
Ihr gilt der Flut Gefese,
Der Woge Seufzerlaut.